

05 Zuckerhörnchen

kostenlos für würzburg
.com



// vorwort

Schön, dass es dich gibt! Und schön, dass es uns gibt! Und vor allem schön, dass du das liest!

Brav weitermachen. Nicht wegrennen. Los geht's.....

...Flucht. Einfach weg hier. Keine Perspektive, keine Zukunft, kein Leben. Ben muss raus. In eine andere Haut schlüpfen. Identität ablegen. Wenn es nur so einfach wäre. Doch Ben findet eine Lösung. Flucht. Raus aus der Haut. Unerwartet und erschreckend. Doch lest selbst auf Seite 8....

.....Schweinl und Ferklin geht es ähnlich. 17 Jahre alt und nix hat sich geändert. Immerhin leben sie nicht in einer Wellblechhütte in Afrika. Doch die Kleinstadt, in der sie am selben Tag geboren wurden, bietet ihnen ungefähr die gleiche Perspektive, die gleiche Zukunft, das gleiche Leben. Jedenfalls für die beiden. Einzige Chance. Flucht. Disco Pigs. Verstörend und fesselnd zugleich. Die Inszenierung von Bernhard Stengele am Mainfranken Theater wird euch so schnell nicht wieder loslassen. Einen kleinen Vorgeschmack auf die Irrungen und Wirrungen vor so einer Premiere bieten euch die beiden Hauptdarsteller Katharina und Philipp, beides Schauspiel-Eleven aus Würzburg, im Interview.....

....Show und Schauspiel. Essentielle Bestandteile einer Trennung. Um Schaden zu vermeiden. Zu Schonen. Wen auch immer. Warum auch immer. Junimond handelt von der Trennung. Dem Verlassen, dem verlassen Werden und aus der Natur der Sache resultierend auch von ziemlich viel gequirelter Scheiße....

...Ebendiese zirkulierte nun auch seit geraumer Zeit zwischen dem wohl bekanntesten Liebespaar unserer Zeit. Marina und Jonas. Die Ketten der Gesellschaft hielten sie gefangen. Kein Entrinnen. Flucht. Romeo und Julia in Würzburg. Doch nun heißt es Abschied nehmen. Abschied von zwei verzweifelt Zweifelnden, zwei lustvoll Liebenden, zwei treuen Träumern, zwei ewig Endlosen...

.....und so findet sich ein Happy End. Nicht immer.

Doch wenigstens hier.

In eurem Zuckerkick.

// von helena hertlein

// impressum:

zuckerkick
- das stadtmagazin für würzburg -
www.zuckerkick.com

herausgeber: die eine... agentur für design
struch & manger gbr
eduard-buchnerstrasse 6 // 97204 hochberg
www.dieeine.de // contact@dieeine.de
steuernummer: St. Nr. 257 / 168 / 07900

V.i.S.d.P.: nico manger & sebastian struch

kontakt / anzeigenverkauf:
www.zuckerkick.com
contact@zuckerkick.com // Tel. 01607603839

überregionaler anzeigenverbund:
citycombi - media connect gmbh
ikarusallee 2 // 30179 hannover

chefredaktion: nico manger,

redaktionelle mitarbeit / autoren:
johanna kleinschrot, helena hertlein, dirk böhler, tom würzburg, diana knoth, susanne wild, alex gajic, diana hirsch, johanna popp, sebastian struch, steffie haug, lisa stanzel, alexander nickel-hopfgart, sören klingensfuß, kristina popp, nadja manger, lara falckenberg, luise aednter, martin bartelmus und johanna schrickler

design / grafik / photos
nico manger (nico@dieeine.de)

verteilung: kostenlose verteilung in diskotheken, gaststätten, geschäften, tankstellen, kinos, mensa, etc.

alle rechte gem. § 49 UrhG vorbehalten. wir übernehmen für die richtigkeit der angaben, druck- und satzfehler keine gewähr! alle preisangaben wenn nicht anders angegeben in euro. die urheberrechte für anzeigentwürfe, redaktionelle beiträge sowie die gesamte gestaltung des heftes bleiben bei der die eine gbr. der nachdruck von fotos, zeichnungen, artikeln und anzeigen, auch auszugsweise, bedarf der ausdrücklichen zustimmung der die eine... gbr. für unaufgefordert eingesandte manuskripte / leserbriefe und fotos kann keine haftung übernommen werden. bearbeitung und abdruck behalten sich die eine... gbr vor. namentlich gekennzeichnete beiträge geben nicht unbedingt die meinung des herausgebers und der redaktion wieder. bei verlosungen und ähnlichen aktionen, gewinnspielen ist der rechtsweg ausgeschlossen.

// aufgemerkt würzburg



am 30.04.2008 fällt der Startschuss zum **2. hoffest im jugendkulturhaus cairo!** Im schönen Innenhof gibt es an fünf Tagen Konzerte, einen Tanz in den Mai, Improtheater, Ausstellung und Künstlermarkt "Artkollision", Fotoaktion "AnsichtsSache" und einen Filmabend. Hier die Highlights:

Mittwoch, 30.04. 20 Uhr: Konzert mit **proceed on... & gäste**

Donnerstag, 01.05. 20 Uhr: **improtheater mit den kaktussen & crumbs**

Freitag, 02.05. 19 Uhr: **quickies**

Samstag, 03.05. ab 12 Uhr: **fotoaktion "AnsichtsSache"**

19 Uhr: Konzert mit **jeans team, wrong kong, freizeit 98**

Sonntag, 04.05. 20 Uhr: **spaghetti western open air filmnacht** mit "Leichen pflastern seinen Weg"



In einen abenteuerlichen Schauplatz verwandelt sich der Main am **13.Mai**, wenn die Mannschaften der **drachenbootregatta** um die Wette paddeln. Dabei kämpfen 16 Boote, bestehend aus Professoren, den Studenten der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt sowie der Universität, um den schnellsten Spurt. Unterstützt werden sie dabei jeweils von einem professionellen Steuermann sowie einem Trommler, der mit seinen Schlägen für einen gleichmäßigen Takt sorgt. Für Animation an Land sorgen Cheerleader, die Paddler und Zuschauer in Euphorie und Kampfesmut versetzen. Doch neben Teamgeist und Motivation zählen gleichermaßen Kraft und Geschick, um wertvolle Sekunden für eine gute Platzierung zu ergattern. Auftakt der ungewöhnlichen sportlichen Herausforderung ist ab 13 Uhr in der Mergentheimer Straße 13. Mit reichlich Fingerfood, kühlen Getränken, Cocktails sowie Kaffee und Kuchen wird für das leibliche Wohl gesorgt. Für die richtige Portion Extra sorgt zudem das Rahmenprogramm mit DJ und einer Live-Band mit der man den Tag ausklingen lassen kann.



**irritierend – experimentell – aufrüttelnd .
"gegen / warts / moment"**

Außergewöhnliche Performance der thomas kopp kompanie.

Was machen wir mit unserem Körper? Was macht unser Körper mit uns?

Das komplexe Leib-Seele-Verhältnis ist Thema der **choreographie** von Thomas K. Kopp. Es geht um Deprivation, Autoaggression, basale Körperwahrnehmung, körperlichen Verfall, Verselbständigung... Aufführung am Freitag, 9. Mai 2008 im Theater "tanzSpeicher würzburg".



„Kellerduell II: Verlängerung“ – Eine Fußballrevue

Football's coming home... again ... die Werkstattbühne Würzburg präsentiert die Neuauflage ihrer Kult-Fußballrevue „Kellerduell“ zur Fußball-Europameisterschaft. Nach dem großen Erfolg des „Kellerduells“ zur WM 2006 geht die Werkstattbühne mit ihrer Kult-Fußballrevue in die Verlängerung. Als Vorspiel zur Fußball-Europameisterschaft 2008 gibt es ab dem 8. Mai wiederum ein musikalisch-literarisches Aufwärmprogramm rund um die „schönste Nebensache der Welt“ zu sehen. Aufführungstermine: DO, 8. Mai Premieren, Do. 15. Mai, Do. 22. Mai, Do. 5. Juni 2008.



// disco pigs

Denke ich an das Wort „Theater“, so verbinde ich mit dem Begriff oftmals „traditionelle Stücke und Vorstellungen“, welche die Absicht haben, zu meiner Allgemeinbildung beizutragen und gleichzeitig meinen künstlerischen Horizont erweitern sollen...

// von caroline pfeiffer und nico manger // fotos: nico manger

... denke ich an die Vorstellung, die ich vorige Woche besuchte, habe ich ein komplett anderes Bild vor Augen. Oder habt ihr es je erlebt, dass in euren Ohren der Bass einer aufgedrehten Anlage, wie bei ei-ner langen, durchzechten Partynacht, noch bis zum nächsten Morgengrauen verweilt? Und die Blitze vom Stroboskoplicht noch beim Einschlafen über eure Netzhaut blitzen? Den süßlichen Geruch von Pommes, Schnaps, Schweiß und Curry-Ketchup, den ihr in eure Nase aufgesogen habt, noch immer zu riechen scheint?

Wenn das zutrifft, wart ihr bestimmt auch in der Vorstellung, die seit 12. April 2008 im Mainfranken-theater gespielt wird: Disco Pigs von Enda Walsh. Disco Pigs ist die Geschichte von Keiler und Wildsau, ein etwas anderes schweinisches Pärchen, die auf der Suche nach dem wirklichen Sinn und Zweck in ihrem Leben so mancherlei Enttäuschung und das

Gefühl einer gescheiterten Hoffnung erleben müssen. Da liegt es nahe, dass sie sich wild rebellierend, mit Füßen stampfend mit aggressivem Tonfall und versautem Vokabular den Weg in eine andere Zukunft ebnen wollen. Eine Zukunft, in der das Pärchen glücklich und frei von Normen leben kann. Keine ständige Rechtfertigung ihrer selbst, sondern einfach nur Keiler und Wildsau - so wie sie sind und sich fühlen. Eben eine Welt im „Big Blue“, wie sie das Meer der Sehnsucht liebevoll nennen. Zuckerkick hat sich Keiler und Wildsau mal vorgeknöpft und die beiden Hauptdarsteller Philipp Reinheimer und Katharina Ries über die Schwierigkeiten und Erfolgsmomente in diesem speziellen Theaterstück interviewt sowie genauer hinterfragt, wie es denn ist eine Rolle zu spielen, deren Text aus versauten Wörtern und Fäkalsprache besteht.

So, wie war denn die Premiere für euch?
Beide (laut): Sehr schön!

Ich habe bis jetzt drei Proben gesehen. Die erste war sehr emotional geladen, bei den anderen beiden, direkt vor der Premiere, hatte ich das Gefühl, dass es immer „lower“ geworden ist. War es eure Absicht, dass ihr bei den letzten beiden Proben nicht mehr so viel Gas gegeben habt?
Katharina: Der Grund dafür war, dass wir uns in den Proben vor der Premiere schon komplett heiser geprobt hatten und sichergehen wollten, dass wir bis zur Premiere wieder topfit sind. Die erste Probe, die du gesehen hast, war das allererste Mal, dass wir das Theaterstück überhaupt ganz durchgespielt haben. Und da waren wir noch unsicher, wie das Ergebnis wird, weil wir bisher immer nur szenenweise geprobt haben.



Also eine sehr anstrengende Sache?

Philipp: Ja auf jeden Fall! Aber es macht natürlich auch Spaß!

Katharina: Es ist so anstrengend, dass man jedes Mal danach duschen muss!

Habt ihr euch im Vorfeld irgendwie auf diese körperlichen Anstrengungen vorbereitet?

Philipp: Ja, wir haben vor Beginn der Proben zehn Tage lang ein recht intensives, allumfassendes Körpertraining gemacht, welches Arbeit am Text direkt mit Arbeit an Körper und Bewegung kombiniert.

Was genau kann man sich denn darunter vorstellen?

Philipp: Also, man befindet sich dazu in einem Raum und fängt an, sich frei zu bewegen. Dieses „Tanzen“ kann schon mal bis zu einer Stunde dauern. Zu fünft, sechst in einem Raum, entsteht da ganz schön Energie. Währenddessen

wird man dann aufgefordert, Textpassagen zu sprechen. Durch die Freiheit in der Bewegung erlebt man den Text und dessen Emotion viel direkter, freier und ungezwungener.

Katharina: Sozusagen ein Ethno-Bootcamp.

Philipp (lacht): Man muss dazu aber auch sagen, dass du dich in einem sehr angreifbaren und gereizten Zustand befindest. Beispielsweise gibt es eine Übung bei der man sich auf Impulse gegenseitig lange Stöcke zuwirft. Da kann es natürlich schon mal vorkommen, dass man den Stock ins Gesicht bekommt. Eine Kollegin, die bei der Übung mitgemacht hatte, ist aufgrund dessen, dass du dich in einem so sensibilisierten Zustand befindest, in dem Moment fast explodiert. Sie schrie vor Schmerz, dass sie keinen Bock mehr hätte und die Übung sie ankotzte und ist daraufhin aus dem Raum gestürzt.

Katharina: Sie hatte aber auch eine Riesenbeule am Kopf!

Philipp: Ja. Aber das passiert. Man ist in dem Augenblick eben sehr offen und empfindlich.

Das Theaterstück an sich ist ja auch sehr energiegeladen und beinhaltet viel Wortwitz. Konntet ihr euch bezüglich der Sprache selbst einbringen und habt ihr daran mitgearbeitet?
Katharina: Nein. Unser Text ist eine offizielle Übersetzung von Enda Walshs „Disco Pigs“ aus dem Jahre 1996. Was man aber dazu sagen muss ist, dass wir zwei Texte bekommen haben. Der erste war eine wortwörtliche Übersetzung. Darunter kann man sich einen sehr hochdeutschen, gekünstelten Text vorstellen. Der zweite Text, welchen wir jetzt auch spielen, ist quasi die „Slang-Übersetzung“. Bei diesem Text wurde versucht, den „Slang“, der ja auch im Original vorherrscht, so gut es geht ins Deutsche zu übertragen.

Philipp: Zu erwähnen ist dabei auch, dass bei dem ersten Text eine Anmerkung des Über-

setzers zu finden war, die besagte, dass diese Übersetzung nicht für die Bühne gedacht sei. Der Text ist vielmehr für das Verständnis verfasst worden. Also falls man mal ein Wort oder einen Satz vom Sinn her nicht versteht, noch mal so eine Art Referenz hat, was genau damit gemeint ist.

Habt ihr euren eigenen Slang auf die Rolle übertragen können?

Katharina: Nein, eigentlich sind wir ziemlich genau am Text. Man muss dazu aber auch sagen, dass das Stück jetzt mittlerweile schon über 10 Jahre alt ist, und wir deshalb natürlich ein paar kleine Wortveränderungen vorgenommen haben.

Philipp: Es gibt so ein paar Textstellen, bei denen wir etwas eigenes erfunden haben, weil man das so heutzutage nicht mehr sagen würde oder es nach unserem Empfinden nicht treffend war. Das Beste an diesen wenigen Passagen ist aber, dass wir nicht lange überlegen mussten, was für diese Stelle jetzt passender wäre, sondern dass es wie von selbst aus unserem Mund gekommen ist und wir es beide sofort so übernommen haben. Denn für das Stück sehr wichtig, wichtiger als korrekte Wortwiedergabe, ist die Gestaltung eines individuellen Stils in einer eigenen Sprache. Gerade deshalb, weil es in einer so „roughen“ Ausdrucksform verfasst wurde.

Nach meinem Empfinden habt ihr euch auch sehr gut mit der Sprache identifizieren können.

Katharina: Das war aber auch erst am Ende so. Zu Beginn der Proben mussten wir die Szenen immer wieder aufs neue lesen. So oft, bis man ein Gefühl für diese besondere Sprache und das Stück bekommt. Es hat lange gedauert, bis es bei uns beiden gesessen hat, da dieser Text wirklich nicht einfach zu lernen war.

Philipp: Zu Beginn bist du auch noch so pingelig, dass du alles haargenau lernen möchtest, was dir aber bei einem Text wie: „mhh hippie happy böfdäy“ (...) schwerfällt.

Disco Pigs ist euer „Diplomstück“, habt ihr euch das Stück selbst ausgesucht?

Philipp: Nein, das Stück wurde nicht von uns,

sondern von Schauspieldirektor Bernhard Stengele, der auch für die Inszenierung verantwortlich ist, ausgesucht.



Wie geht es bei eurer persönlichen Karriere jetzt weiter? Habt ihr eure Schauspielausbildung jetzt abgeschlossen?

Katharina: Dieses Theaterstück war jetzt unser Diplomstück. Aber wir sind trotzdem noch nicht fertig mit der Ausbildung. Im Anschluss daran kommen jetzt noch eine Unterrichtsphase und ein Vorsprechen auf uns zu. Und im Herbst folgt dann die ZBF-Prüfung in München (Zentrale Bühnen-, Fernseh- und Filmvermittlung (ZBF)).

Was genau ist die ZBF?

Katharina: Die Schüler der Schauspielschulen, die fertig mit ihrer Ausbildung sind, gehen zur ZBF und werden über diese Agentur vermittelt. Allerdings gibt es die ZBF so jetzt auch nicht mehr, sondern sie wurde im Frühjahr 2007 mit dem Künstlerdienst (Vermittlung von Unterhaltungsmusikern, Models etc.) zur Künstlervermittlung der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) zusammengefasst.

Philipp: Die ZAV ist die staatliche Künstlervermittlung für Bühnen-, Film- und Fernsehschauspieler. Sozusagen eine Jobvermittlung, was gerade für Anfänger hilfreich sein kann, die in ihrem Beruf noch am Anfang stehen. Schauspieler sein und davon leben kannst du nur, wenn du Jobs bekommst und spielst.

Habt ihr vor, noch weiter in Würzburg zu bleiben oder zieht es euch an einen anderen Ort?

Katharina: Wir bleiben noch eine Zeit lang hier, zumindest was die kommende Spielzeit betrifft. Alles folgende nach dieser Saison wird sich noch zeigen. Ich fange jetzt so langsam an, mir darüber Gedanken zu machen.

Wollt ihr im Theaterbereich bleiben? Oder interessiert ihr euch auch für Film und Fernsehen?

Katharina: : Das weiß ich jetzt noch nicht. Denn ich würde sagen, dass der Beruf Schauspieler so vielseitig ist, dass man nie wirklich vorhersagen kann, wo genau es einen letztendlich hinverschlägt. Wir befinden uns ja jetzt noch ganz am Anfang unserer beruflichen Laufbahn. Und wir sind beide von dem, was wir bis jetzt kennen gelernt haben, so angetan, dass wir den Beruf auch wirklich ausüben wollen.

Philipp: Die Film- und Fernsehbranche ist eine schwierige Branche. Die schauspielerische Arbeit ist eine ganz andere, als am Theater. Das kann eine Herausforderung sein, aber auch langweilige Arbeit mit langen Wartezeiten. Ich weiß nicht, ob ich Lust hätte ein Jahr lang zu „Verbotene Liebe“ zu gehen. Allerdings wäre es auf der anderen Seite wirtschaftlich und materiell sehr interessant und natürlich auch eine Erfahrung.

Welche Rolle würdet ihr gerne einmal spielen?

Katharina (lacht): Eine Tapetenrolle.

Habt ihr zur Zeit jeden Abend einen Auftritt?

Katharina: Wir haben laufend Auftritte. Philipp spielt beispielsweise noch in „Deutschland - Ein Wintermärchen“, in „Kabale und Liebe“ den Hofmarschall von Kalb und ich an seiner Seite in letzterem noch den Charakter der Luise. Und dann spielen wir beide natürlich noch in „Disco Pigs“. Dieser Monat ist für uns beide also ziemlich heftig.

Wie sieht denn der „normale“ Alltag bei euch aus?

Philipp: Das kommt darauf an, ob er in der Probenphase oder in der Vorstellungsphase liegt.

Katharina: Im Moment ist es für uns beide eine sehr harte Zeit. Direkt vor „Disco Pigs“ war die

Premiere von „Kabale und Liebe“, weshalb unser Alltag größtenteils aus Proben bestand. Und jetzt beginnt im Anschluss die Unterrichtsphase, in der wir uns auch wieder mehr Pausen gönnen können.

Philipp: Also bei mir ist es so, dass ich nicht weit weg vom Theater wohne. Mein Tag sieht folgendermaßen aus: Wenn um 10 Uhr Probe ist, stehe ich um 09:30 Uhr auf, zieh mir schnell was an, gehe ins Theater zur Probe. Anschließend bleibe ich noch gerne nach der Probe so ab 14 Uhr in der Kantine oder koche mir daheim etwas zu Essen. Ruhe mich daheim noch kurz aus bis um 18 Uhr wieder die Probe bis 22 Uhr beginnt. Und wenn ich danach noch in die Kantine gehe, bin ich quasi um 24 Uhr zu Hause.

Habt ihr denn Lehrer oder Schauspieler, die euch unterrichten?

Katharina: Also so gegen Mittag lernen wir ent-

weder noch etwas Text oder haben unter anderem Gesangsunterricht und Stimmbildungsunterricht oder Tanz bzw. Bewegungslehre. Des weiteren haben wir auch Schauspieler, die im Ensemble arbeiten, mit denen wir Rollensstudium-Unterricht machen.

Um noch mal auf das Stück zurückzukommen, wie waren denn bisher so die Reaktionen des Publikums?

Katharina: Das ist noch schwer zu sagen, da wir bis jetzt mit „Disco Pigs“ erst zwei Mal auf der Bühne standen. Bei der Premiere ging es aber gut ab!

Philipp: Die Premiere war schon ziemlich gut. Wir waren wirklich beeindruckt, weil der Applaus richtig energisch war und die Leute gut drauf waren. Die Menschen mit denen ich im Anschluss gesprochen habe, haben mir insgesamt das Gefühl einer guten Resonanz gegeben.

ben. Bei der zweiten Vorstellung war es wiederum anders. Meiner Meinung nach war das Publikum ein anderes, da die Besucher älter und zudem auch völlig hausfremd waren.

Katharina: In manchen Szenen, in denen bei der Premiere gelacht wurde, blieb das Publikum in der zweiten Vorstellung still und die Stimmung im Saal war einfach eine andere. In dem Moment denkst du vielleicht ein bisschen, dass du etwas falsch machst, dabei ist es nur einfach das Publikum. das anders tickt. Denn das Stück ist schon sehr zielgruppenabhängig würde ich sagen. Jemand, der über 40 Jahre alt ist, wird weniger mit dem Stück anfangen können als Leute in unserem Alter.

Philipp: Ich war aber trotzdem auch ziemlich überrascht über meine Eltern, die in der zweiten Vorstellung waren und denen die Sie richtig gut gefallen hat.

// Vielen Dank für das Interview!



// eine neue liebe ist wie ein neues leben...



// uwe, 19



// markus, 18



// lukas, 19



// julian, 19



// josi, 19

Spitzname: Musketier
Woher kommst du? Schönfeld. **Deine Hobbys:** Fußball spielen. **Position:** Stürmer. **Schießt du auch Tore?** Ja klar!
Bist du Linkshänder? Ne, Rechtshänder. **Machst noch andren Sport außer Fussi?** Jo, geh ins Fitnessstudio. **Hast du einen Lieblingsfilm?** 300. **Warum denn?** Heißes Gemetzel. **Du hast ein eigenes Auto?** Dreier BMW. **Farbe?** Gelb, nein, Saharagelb! **Der Vater deiner Freundin wird 50, was schenkst du?** Einen Ausflug ins Tierheim. **Oha, hast n Tier?** Einen Bullterrier! **Was ist wichtig für eine Beziehung?** Vertrauen und Ehrlichkeit. **Das Äußere?** Egal **Haarfarbe?** Blond (ein dezenter Widerspruch ist erkennbar) **Welchen Sport sollte sie ausüben?** Fitness und Volleyball. **Du in drei Stichpunkten:** Ich trinke gern, fahre gern Auto und kuschel gern.

uwe@zuckerkick.com

Spitzname: Mäggó. **Tätigkeit:** Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker. **Deine Hobbys:** Fußball spielen und Autos. **Was für Autos?** Äh, alle Autos! **Dann hast du wohl auch ein eigenes Auto:** Ja, VW Polo. **Was hat der für eine Farbe?** Metallic Blau. **Basstest du da dran rum?** Klar, Felgen, Luftfilter, Auspuff, Anlage, Unterbodenbeleuchtung... **Unterbodenbeleuchtung, wozu denn das, sieht doch eh keiner?** Was, doch, doch natürlich, wenns dunkel ist!!!! **Was treibst du im Frühling?** Planlos irgendwo mit meinem Auto umherfahren, um Aufmerksamkeit zu erregen. **Jetzt mal wech von den Karren, wen möchtest du unbedingt mal kennen lernen?** Äh... Hm,...Rihanna! (unschwer zu erraten, was gerade aus den Boxen schallt...). **Verrat uns deine schönste Kindheitserinnerung:** Ferrari fahren. **Die perfekte Frau:** Blond, Knackarsch, süße Hupen! **Welchen Sport soll diese Dame betreiben?** Fußball und Bettgymnastik. *Also an alle Knackärschigen Autobegleiterten Rihannas, ran an den Mäggó!*
maggo@zuckerkick.com

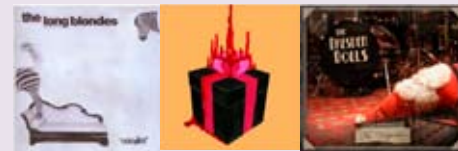
Wohnort: Zell. **Du in drei Stichpunkten:** Sehr netter Mensch (ok, drei Worte, auch gut!). **Was muss deine Traumfrau haben?** Style. **Was machst du?** Nichts im Moment. **Was hast du gemacht?** Eine Ausbildung als Kaufmann für Versicherungen und Finanzen angefangen. **Deine Mama ist....** Unterbodenbeleuchtung, wozu denn das, sieht doch eh keiner? **Was, doch, doch natürlich, wenns dunkel ist!!!!** **Was treibst du im Frühling?** Planlos irgendwo mit meinem Auto umherfahren, um Aufmerksamkeit zu erregen. **Jetzt mal wech von den Karren, wen möchtest du unbedingt mal kennen lernen?** Äh... Hm,...Rihanna! (unschwer zu erraten, was gerade aus den Boxen schallt...). **Verrat uns deine schönste Kindheitserinnerung:** Ferrari fahren. **Die perfekte Frau:** Blond, Knackarsch, süße Hupen! **Welchen Sport soll diese Dame betreiben?** Fußball und Bettgymnastik. *Also an alle Knackärschigen Autobegleiterten Rihannas, ran an den Mäggó!*
lukas@zuckerkick.com

Tätigkeit: Verwaltungsangestellter. **Wo wohnst?** (wir entschuldigen unser Interviewteam für die kurze Angebundenheit, es war wiedermal spät) Zell. **Spitzname?** Howard! **Must have des Frühlings?** Motorrad. **Was darf deine Traumfrau auf keinen Fall an sich haben?** Behaarung. **Sollten denn Männer Brustbehaarung haben?** Nein. **Die schönste Zeit deines Lebens...** war kurz nach dem Realschulabschluss. **Was hast du denn da gemacht?** Party. **Dein größtes Laster?** Faulheit. **Mit was beeindruckst du beim Einjährigen?** Mit einem romantischen Dinner und einem Rundflug über Würzburg im Heißbluftballon. **Der erste Sex war die totale Enttäuschung, was machst du?** Warten bis zum zweiten Mal! **Thema Rauchverbot:** Im Restaurant find ich das gut, in der Kneipe scheiße, obwohl ich Nichtraucher bin. **Dein Lieblingsort in Würzburg?** Die Steinburg. **So und nun darf dein Kumpel auch noch zu Wort kommen:** Julian ist sehr charmant. *Charme ist immer gut und romantisch isser ja auch, also los die Damen!*
julian@zuckerkick.com

Tätigkeit: Verkaufsförderer und Thekenkraft aufm Boot aus Leidenschaft. **Deine Hobbys:** Tanzen, Singen (u.a. im Gospelchor), Shoppen, Freeclimbing und natürlich die Bootbar schmeißen.... **Du magst gerne:** in den Tag reinleben. **Musst du unbedingt haben im Frühling:** Sonne, Musik, was zum Kuscheln (meldet euch ihr Kuschelbären...). **Wie soll der Herr sonst so aussehen, der sich nun meldet?** Sportlich, möglichst blond, nicht zu groß, so um die 1.76, also ein Stück größer als ich! **Thema Intimrasur:** Komplett + Piercing. **Ohne was gehst du nicht aus dem Haus?** Ohne die perfekte Frisur **Schönste Zeit im Leben?** Jeder Abend auf dem Boot und Urlaub. **Mit welchem Slogan wirst du Bürgermeisterin?** Ich bin heiß, kreativ und sehr intelligent – wählt mich! (hehe, das reicht meistens nur für eine Wahlperiode....) **Der perfekte Spruch fürs Shirt:** Look at me, I'm Paty! *Also hinschaun, mailschreiben und zugreifen!*
josi@zuckerkick.com

9 // zuckerbeat

Verehrter Leser... ich sag dir. Besser könnte der Zuckerbeat diesmal nicht losgehen. Den Anfang machen nämlich die wunderbaren **Blood Red Shoes**. Die klingen auf ihrem Debütalbum „Box Of Secrets“ (9,0/10) genau, wie die White Stripes. Das sagen zumindest alle. Stimmt aber nicht. Ein dickes „bätsch mit hochgezogener Rotzfahne“ an alle Kritiker. Der Vergleich hinkt doch schon bei der Rollenverteilung. Hier gibt nämlich mal der Junge den „Netten“ und das Mädel die „Frontsau“. Ansonsten fabriziert das Duo eine ganze Reihe schweißtreibender Nirvana-Gedächtnisriffs. Und das klänge auch mittelklasse okay, würden sie nicht in Strophe drei immer nochmal einen Gang nach oben schalten. Da hauts den Engeln am Firmament glatt die Federn von den Flügeln. Um nicht abzustürzen, wird sich anschließend dann an die Abgasröhre von **Blackmail** gehängt. Deren neuester Longplayer „Tempo Tempo“ (6,7/10) gibt sich außerordentlich dynamisch, segelt aber dennoch knapp am Ziel vorbei. Die Songs gehen einfach zu oft in Sound-Orgasmen verloren. Trotzdem kann man nur den Hut ziehen, wie die Band ihre verquerten Klangexperimente direkt neben astreinen Popsongs einparkt. Von der Wolke holen müssen einen also andere. **Anti-Flag** zum Beispiel. Deren Systemkritik dudelt sich inzwischen auch langsam ab. Stattdessen wurde aber der Hit-Appeal auf „The Bright Lights Of America“ (5,5/10) wieder weiter nach oben geschraubt. Ist letztlich dann wie beim Eiskunstlaufen. Da fliegt man auch mal auf die Fresse, wenn alles so glatt poliert vor sich hin läuft. Dann schon lieber eine Runde mit dem Delorean gedreht und dem hübschen Elektro-Pop von **Neon Neon** gelauscht. Unter diesem Pseudonym fabriziert Super Furry Animals Frontman Gruff Rhys auf „Stainless Style“ (7,7/10) eine Bassboxenspülung der Marke Justin Timberlake mit Tiefsinn. Da möchte man gleich mal mit der alten Klapperkiste um



den Block stampfen und die Nachbarn aufwecken. Auf halber Strecke setzt man den Wagen allerdings direkt ins Wohnzimmer der **Long Blondes**. Die haben auf „Couples“ (6,3/10) die 80er für sich entdeckt und klingen, wie ein zeitgemäßes Blondie-Update. Stil-Ikone Kate Jackson säuselt dazu so schräg und süßlich, dass man sich fühlt, als würde man einen Mörderabhang herunter brettern und dazu Flutschfinger-Eis schlürfen. Schade, dass dadurch die Eigenständigkeit des Debüts etwas abhanden kommt. Aber immer noch besser, als selbige durch halbgaare Coverversionen vollkommen aufzugeben. So geschehen auf dem neuen Output der Poppunker von **New Found Glory**. Die covern da nämlich unter anderem Klassiker von Shelter und Lifetime. Man möchte nur hoffen, dass die Original-Bands selbige nie zu Gehör bekommen, sonst dürften sie auf der Stelle im Boden versinken. Ansonsten überrascht das Doppel-Release „Tip Of The Iceberg / Takin' It Ova“ (5,0/10) aber durchaus positiv durch den angezogenen Härtegrad auf Scheibe zwei. Bleibt aber insgesamt eine ebenso zwiespältige Angelegenheit, wie Holzhacken. Die famosen Akustik-Punks **Dresden Dolls** erweisen sich da auf „No, Virginia“ (5,5/10) schon als geschmackssicherer. Bei nur sechs neuen Songs (und fünf alten) ist die Veröffentlichung allerdings in etwa so zwingend, wie Baumwoll-Handschellen. Da lässt man sich dann abschließend schon lieber von ein paar weißen Hasen fesseln... pardon verzaubern. Die **White Rabbits** schütteln auf ihrem Album „Fort Nightly“ (7,5/10) nämlich eine ganze Reihe vertrackter Indie-Pophymnen aus dem Hut, die ziemlich unverschämt an die Strokes erinnern. Die perfekte Musik zum Kuscheltierniederknuddeln ist das. Und damit Schluss für heute. Bis zum nächsten Zuckerbeat.

// von alexander nickel-hopfengart



Destino & Martinz garden

restaurant * bar * lounge * garden

WÜRZBURGS GROSSTE ALLWETTER TERRASSE

Bei jedem Wetter geöffnet * 8.00 Uhr bis 23 Uhr
Gegenüber Hinterausgang neuer Hugendubel
250 Außensitzplätze * Grill * Sonnendeck * Cocktailbar

1. MAI

OFFIZIELLE GARTENERÖFFNUNG!

Vor dem 1. Mai – täglich bei schönem Wetter

JEDEN MITTWOCH AB 17 H STUDENTEN GRILLAGE

DER STUDENTENABEND IM DESTINO GARDEN
BRATWÜRSCHT € 2,0 / STEAK € 2,9 / BIER € 1,5 ...ETC.
GRILL-LECKEREIEN ZU EHRLICHEN STUDENTENPREISEN!



Restaurant Martinz
Dinner Club & Lounge Destino
Martinstr. 21 * 97070 Würzburg * 0931.45254292 * www.ilovedestino.de

BACKLINE
music school
Rock - Pop - Jazz

- Schlagzeug
- Gitarre
- Saxophon, u.v.m.

Ab jetzt
NEU in der
Barbarastr. 31(WÜ)
Tel.: 0931-8098597

MOVES YOUR MIND!

www.backline-music-school.de



Koch die Würstchen nicht zu heiß, sonst platzen sie!

Zur Mittagszeit, so hatte es geheißsen, würde vielleicht ein Lastwagen vorbeifahren, der ihn mitnehmen könnte.

Aber bevor dieser kommt, will ihm noch jeder viel Glück wünschen. Ihm, der von zu Hause weggehen will, weg: von den trüben Wasserlöchern – das Wasser, das blind macht -, von den dünnen Ziegen, die sich am scharfen Steppengras die Zungen wund reißen, von den verstaubten Feldern, wo die Hirse längst keinen Halt mehr findet.

Ich, Ben, einfach nur Ben, will weg von den Wellblechhütten und meiner zerschundenen Sippe. Man sagt, dass ich kräftig bin und hübsch. Ein Mann kam in unser Dorf, der hat mir gesagt, wohin ich muss, wenn ich fort will. Dahin fahre ich jetzt. Alle haben für mich zusammengelegt, damit ich dorthin kann, wo es schön ist.

Sie lächeln versonnen, während sie ihn umarmen.

„Du wirst es ganz bestimmt schaffen.“ „Die brauchen dich da.“ „Wenn du das nicht schaffst, kann es keiner schaffen.“ „Denk an uns, wenn du dort bist.“ „Die freuen sich auf dich.“ „Das kann nur gut gehen.“

Ein Geheule erhebt sich, als der Lastwagen in der Ferne auftaucht. Aber es braucht lange, bis das

alte Auto in ihrem Dorf ankommt. Am Horizont geht gerade die Sonne blutrot unter.

Ben klettert lachend zum Fahrer in den Wagen und winkt so lange, bis er sie nicht mehr sehen kann.

„Wo geht’s hin?“ fragt der Fahrer. Man versteht kaum, was er sagt, denn eine eitrige Wunde im Mundwinkel erschwert ihm das Reden.

„Algier,“ sagt Ben wage.

Der Fahrer lächelt träumerisch, sagt aber nichts weiter.

Die Fahrt dauert lange, doch niemals fällt es Ben ein, irgendwo anders zu bleiben. Wenn der Fahrer in einer Stadt anhält, um dort etwas Geschäftliches zu regeln, geht Ben auf Arbeitssuche. Meistens nach zwei Tagen fahren sie weiter. Oft läuft nur das Radio und sie schweigen. Amerikanische Musik hört der Fahrer am liebsten. Die Farbe der Sandkörner wechselt, die ausgebleichten Tiergebeine beiderseits der Straße sind immer weiß.

Vom Lastwagen wechselt Ben auf einen rostigen Fischkutter, der völlig überladen ist mit Menschen. Sie quellen aus allen Luken und Ritzen hervor. An Schlaf ist hier nicht zu denken. Zum Trost versichert man den Reisenden, dass es nicht lange dauern wird. An Bord sind nur junge Männer, die wissen, dass sie es schaffen müssen. Zu

groß ist der Einsatz von Zuhause. Zu gering sind die Aussichten in der Heimat. In ihnen lodert ein gewaltiges Feuer, das so hoch zum Himmel züngelt, dass es Gott einfach nicht übersehen kann. Sie haben kein sauberes Wasser, kein Essen, keine Medikamente. Bei Sturmgang kotzen sie den Boden voll und man kann nur hoffen, dass der Regen es wieder wegwäscht. Keiner bemerkt die verloren gegangenen Menschen, die der Ozean verschluckt. Es stinkt und die meiste Zeit vegetieren sie vor sich hin wie alte Tiere.

Zwei waren am Salzwasserrausch verendet.

Das Geisterschiff ist vom Wind in einen italienischen Hafen getrieben worden. Noch immer lodert das Feuer der Hoffnung an Bord, das vom Sturm und vom Regen nicht ausgelöscht werden konnte.

Italienische Hilfskräfte schleppen die Scheintoten vom Kutter und desinfizieren anschließend das Schiff. Die Hilfskräfte sind in Plastik gehüllt, die schwarzen Männer in Decken. Heute ist das Interesse der Presse mäßig. Es werden wenige Fotos geschossen. Schon zu lange werden Leichen an die Strände gespült. Mit dieser Nachricht lässt sich kein Blumentopf gewinnen.

Unser Ben, den wir von Anfang an begleitet haben, liegt auf einer Pritsche in einem abgedunkelten Raum. Zwei Wochen sind verflossen seit damals. Er wacht auf und blinzelt.

Ich lebe, denkt er begeistert. Ich habe es geschafft! Ich bin dort, wo ich hin wollte. Ich lebe! In der Wand ist ein kleines Fenster eingelassen, vor dem Gardinen hängen. Obwohl Ben das Aufstehen eigentlich zu diesem Zeitpunkt unmöglich ist – seine Fußfesseln sind groß wie Honigmelonen -, will er doch aufstehen und hinaus schauen. Er kriecht und kraucht und schnauft. Es dauert lange, bis er es geschafft hat. Schwan-kend steht er am Fenster.

Saubere Gardinen, freut er sich und riecht gierig am Stoff. Er zieht die Vorhänge bei Seite. Das grelle Sonnenlicht lässt ihn blinzeln. Jenseits des Fensters, weit weg, wachsen Zitronenbäume. Autos rauschen über eine Schnell-

straße, aber alles passiert hinter dem hohen Zaun. Ben merkt, dass sich ein Schummer in seinem Körper ausbreitet. Obwohl es ihm immer schwerer fällt, gerade zu stehen, hält er sich dennoch aufrecht wie ein Zinnsoldat und schaut hinaus. Er bewundert das Grün der Bäume und Gräser. Als eine Ohnmacht ihn zu übermannen droht, krallt er sich an der unverputzten Wand fest, weil er das alles für immer angucken will. Dieses propere Glück.

Zwei Tage später, gerade, als die Sonne ihren höchsten Punkt erreicht hat, nimmt er zum ersten Mal den schlanken, braungebrannten Herrn wahr, der sich um ihn kümmert. Ben bemerkt - was er sehr lustig findet, dass der Mann genau so groß ist wie er selbst.

Ben kann ein wenig Englisch und der Mann ist sehr geduldig und spricht langsam, damit Ben ihn versteht. Der Mann ist Arzt und trägt immer einen schwarzen Koffer bei sich. Niemals ist der Doktor unfreundlich. Er verströmt Wärme und Ben mag ihn sofort. Er genießt es, wenn der Arzt ihn besucht, den Puls misst, Wunden kontrolliert, das Fieber.

Der Doktor kommt jeden zweiten Tag, aber er wird immer schweigsamer, je besser es Ben geht. Das verwundert Ben.

Ein mausgrauer Herr im abgerissenen Anzug tritt in Bens Zelle und legt ihm Papiere vor, die er unterschreiben muss. Auch seinen Fingerabdruck muss Ben abgeben. Das alles ist auf Englisch und er versteht nicht viel, was er unterschreibt. Aber eine Tatsache kristallisiert sich heraus: Ben wird in einer Woche zurückgefliegen. Das durchfährt ihn wie ein Blitz. Hilfe!, denk er.

Ben weißt nicht, was er tun soll. Ist er doch so kurz vor dem Ziel gescheitert. Er versteht es nicht. Ich habe versagt, denkt er verzweifelt. Das, nach all dem, was sie für mich getan haben. Ich kann nicht nach Hause. Ben weint, obwohl er noch nie in seinem Leben

eine Träne vergossen hat. Er schläft schlecht, die Wunden tun plötzlich weh, jede Minute glaubt er, dass sie ihn holen. Die Warterei in der engen Zelle mit verführerischem Blick auf Zitronenbäume macht ihn wahnsinnig. Er schaut gar nicht mehr durchs Fenster. Am liebsten würde er sich durch die Mauer beißen und wegrennen oder sich umbringen, aber es bietet sich ihm keine Gelegenheit.

Eines Tages, als der Doktor ihn besucht, hat Ben einen Plan gefasst. Der ist kühn und gefährlich, aber Ben hat nichts zu verlieren. Es tut ihm ein wenig leid um den Doktor. Der Arzt beugt sich über ihn und schaut mit einer kleinen Lampe in Bens Rachen. Auf Bens Stirn steht der Schweiß. Jetzt oder nie, doch noch fehlt ihm die Kraft. Die Angst absorbiert sie.

Plötzlich ist sie da. Die Kraft. Sie legt sich ihm in die Hand. Es fühlt sich an, als ob eine Zikade über seinen Handrücken krabbelt. Er ballt die Hände zu Fäusten, Adrenalin schießt durch seine Adern. Jetzt geht alles schnell und wie geschmiert. Bens Plan: Ich muss es nach draußen schaffen. Der einzige Mensch, der zwischen drinnen und draußen ungehindert hin und her geht, ist der Arzt. Ben war gut im Gnu töten und häuten. Er denkt sich: Mensch und Tier. Das macht keinen Unterschied.

Folgendermaßen geht er vor: Er tötet den Doktor, was keine große Schwierigkeit ist. Man muss nur dessen Kopf gegen die Wand stoßen. Der Doktor ist sofort tot. Dann sucht Ben nach einem scharfen Skalpell. Der Arzt hat immer einige zum ambulanten Operieren bei sich. Säuberlich, beginnt er den Doktor zu häuten. Nachdem die Haut abgezogen ist, wäscht er sie im Waschbecken seiner Zelle. Der Rest, der vom Doktor übrig geblieben ist, muss verschwinden. Die vielen Liter Blut hat Ben ins Waschbecken fließen lassen. Den größten Teil des Arztes muss er essen – das ist ekelhaft – und die Knochen und Organe verbrennen. Er hofft, dass man das Feuer schnell entdecken wird. Das Fleisch des Doktors ist zäh. Ben muss sich erbrechen.

Als er fertig ist, schlüpft er in die Haut des Doktors, die ihm fabelhaft passt.

Die Zelle sieht schrecklich aus.

Vorsichtig bewegt Ben seine weißen Finger. Die Haut schmiegt sich weich an ihn.

Nun kommt der schwierigste Teil. Er muss sich die Zunge abschneiden, da er die Stimme des Doktors nie bekommen wird.

Die Schmerzen kaum ertragend, schleppt sich Ben zum Müllkorb, den er unter dem Waschbecken versteckt hat und zündet ihn an. Dann schließt er die Zellentür auf und kriecht hinaus, in den leeren Gang. Er gibt entsetzliche Laute von sich. Gurgelt. Aus seiner Zelle quillt Qualm. Blutverschmiert wird Ben im Gang ohnmächtig. Der Feuermelder springt an.

Ben erwacht in einem weichen Bett. Sein Kopf fühlt sich schwer an, der Mund tot. Es riecht süßlich im Zimmer, nach Blumen. Mühsam dreht er seinen Kopf. Neben dem Bett sitzt eine junge Frau, deren Gesicht vom Weinen verquollen ist. Sie streichelt ihm die Hand. Ein kleines Mädchen steht bei ihr und spielt mit einer Puppe. Ben lächelt selig und die Frau bricht in Tränen aus.

Hier möchte ich mit meiner Geschichte abbrechen, weil dieses Ende ein schönes Ende ist.

Ich sollte kurz für die kritischen Leser anmerken, was später noch geschah: Ben hat es geschafft. Er ist gesund geworden, bis auf seine Zunge. Ben ist ab da an stumm. Außerdem gibt er vor, sich an nichts zu erinnern. So hatte er Zeit, Sprache und Sitten zu lernen. Er spielte die Rolle des Doktors perfekt und selbst seine Ehefrau schöpfte niemals Verdacht. Die Fandung der Polizei nach Ben wurde nach zwei Jahren erfolglos eingestellt. Je länger Ben als Doktor lebte, desto mehr vergaß er, dass er eigentlich kein Europäer war. Er starb als früh pensionierter Arzt im Alter von einundachtzig Jahren. Er hinterließ eine Frau und drei Kinder, ein Weißes und zwei Schwarze. Sein Betrug ist nie aufgefliegen.

// von johanna schricker

// foto britta manger

„Ich liebe dich; das weißt du doch, oder?“

Sie nickt. Ihre Hände, die zitternd in meinen liegen, werden warm und schwitzig.

„Und glaubst du es mir auch?“

Sie nickt wieder, diesmal zögerlich.

„Gut, das ist wichtig. Und jetzt lerne etwas übers Leben, Mädchen.“

Drei Minuten später hat mein Leben einen neuen moralischen Tiefpunkt erreicht; für meine Exfreundin sind die letzten Monate auf einen Schlag wie ausgelöscht, in ihrer Erinnerung wird nichts zurückbleiben außer einer Luftspiegelung, deren reales Äquivalent von nur wenigen Sätzen der Aufrichtigkeit mit dem Wind davongebblasen wurde.

Fast verstört es mich selbst, wie kalt es mich lässt. Doch das Tal, in das ich gerade wieder einen weiteren Schritt hinab gestiegen bin, liegt auch nur in einem vom Menschen eigenhändig aufgetürmten Gebirge, und die Reichweite der ethischen Sherpas ist groß: Die zutiefst empörte beste Freundin meiner Ex ruft mich an und schildert mir blumig das Ausmaß ihrer Verachtung. Leider erweist sich ihre Aufregung als wesentlich ausdauernder als ihre Eloquenz, es folgt die wütendste Pause, die ich je erlebt habe. Ich will ihr etwas auf die Sprünge helfen und erzähle von der gerin-

gen Bedeutung ihres Schmerzes vor dem Hintergrund des unendlichen Kosmos. Da findet sie zu ihrer Sprache zurück; unmittelbar vor dem Wiederertönen des Freizeichens erfahre ich, dass ich zu mehr nicht taue als zur Produktion und Verbreitung gequirelter Scheiße.

Verblüfft überdenke ich unter Einbeziehung der neuen Erkenntnis mein Selbstbild. Das zwanzigste Jahrhundert hat uns gelehrt, dass Menschen mit diesem Makel frappierend viel Macht über die Gesellschaft ausüben können. Eine solche Karriere liegt mir jedoch fern; blicke ich an mir heran, zeigt sich mir auch nicht das Bild einer typischen Führungspersönlichkeit. An den Beinen trage ich beige-braunes Camouflage, ungewollt: ein undichter Kaffeebecher hatte mich sabotiert. Mein zu kurzes Tshirt reagiert mit erhobenen Armen zu einem entblößten Bauchnabel, und mein Schuhwerk könnte man eher als besohltes Paar Socken bezeichnen. Trotzdem war sie nicht der erste Mensch gewesen, der meinem Geschwätz die Macht gegeben hatte, ihm wenigstens vorübergehend seine emotionalen Heliumballons zu entreißen wie Schokolade einem kleinen Kind. Und während ich mit Genugtuung ihre Bestürzung zur Kenntnis genommen hatte, war mir völlig entgangen, dass eine Kanonenkugel, die auf dem Deck eines schwankenden Schiffes umherrollt und alles zerstört, was im Weg ist, auch die Missgunst der Matrosen auf sich zieht.

Regt sich in mir nun leises Bedauern, dann auch jetzt sicher nicht ihretwegen. Aus Verachtung hatte ich immer mehr Abstand zwischen mich und die Menschen bringen wollen, doch nun, wo ich erkenne, dass der Weg zurück hinauf bei weitem nicht so einfach ist wie der hinab, muss ich begreifen, dass ich sie brauche, mehr als den Baum und die Sterne. Doch es bleibt mir wenig, als den angefangenen Weg weiter ins Tal zu gehen. Irgendwann wird kommen eine Kurve, und ich kann mich verstecken vor dem missbilligenden Blick der Moral und mich einfügen in die dort wartende Gesellschaft der Geächteten.

// von dirk böhler

// illustration: tom würzburg



talent borrows, genius steals

// mode: stoffbar

// models: nina & lisa

// hair: benedikt haar-manufaktur;
karmelitenstrasse, würzburg

// photos: nico manger, dieeine.de

// junimond



wir sind so leicht, das wir fliegen

dirk von lowtzow

*imitationen von dir
verbünden sich mit mir*

dirk von lowtzow



// lust auf ein professionelles fashion-fotoshooting?
wir suchen interessante gesichter und persönlichkeiten ...
sende uns einfach fotos von dir an: contact@zuckerkick.com



STOFFBAR♀

JETZT NEU AUCH IN DER AUGUSTINERSTRASSE 11

WWW.STOFFFBAR.COM



Laura Linney und Philip Seymour Hoffman in einer bemerkenswerten Tragikomödie

„Warum kommt ihr erst jetzt und habt mich so lange allein gelassen?“ - Der erste Satz, den Lenny Savage (Philip Bosco) seinen Kindern entgegenschmettert, ist der beste Indikator für seinen Zustand. „Weil wir an der Ostküste wohnen, Dad“, kann Wendy (Laura Linney) nur antworten, während durch das Krankenhausfenster das warme Licht von Sun City, Arizona strömt, einem Rentnerparadies, in dem Lenny bis vor kurzem mit seiner Lebensgefährtin Doris gelebt hat. Doch Doris ist jetzt tot und Lenny in einem Stadium fortschreitender Demenz und plötzlich liegt es an Wendy und ihrem Bruder Jon (Philip Seymour Hoffman), sich um ihren Vater zu kümmern, obwohl der sich nie gekümmert hat – um niemanden. Aus dem gleißenden Sun City geht es in die trübe, verschneite Welt von New York und Buffalo und darüber hinaus in das Absurdistan der Al-

tenpflegeeinrichtungen. Das Pflegeheim Valley View, in dem Jon seinem Vater einen Platz sichern konnte, scheint solide, aber auch deprimierend – längst nicht so idyllisch wie die Werbevideos anderer Einrichtungen. Sehr schnell stellen die Geschwister fest: In ihren Reaktionen auf die aberwitzige Situation geht es gar nicht um ihren Vater, sondern um sie selbst: ihre eigenen Ängste, emotionalen Schwierigkeiten und die Verarbeitung ihrer Kindheit. Jon ist Theaterwissenschaftler, arbeitet an einem Buch über Brecht und traut sich nicht, seine polnische Freundin Kasia zu heiraten, zu tief sitzt die Erinnerung an die kaputte Ehe der Eltern. Wendy sitzt auf der anderen Seite der Bühne, schreibt Stücke und bewirbt sich seit Jahren erfolglos um Stipendien. Im Umgang mit der eigenen Vergangenheit prallen die Persönlichkeiten aufeinander: Hier der heimlich weinende, scheinbar cool und schroff bleibende große Bruder, dort der Kontrollfreak voller Komplexe und Selbstwertprobleme.

Drei Faktoren machen Tamara Jenkins’ Film, den sie sowohl geschrieben als auch inszeniert hat, so gut. Da ist einmal dieser ehrliche, unverschleierte Blick auf das Leben, der ohne großes Hollywood-Drama, ohne Selbstreferenzialität, aber auch ohne düsteren Realismus-Schmutz auskommt. Es geht ganz schlicht um Menschen, die mit einer ungewohnten Situation klarkommen müssen und in ihrem Umgang damit ihre eigene Menschlichkeit offenbaren. Um das Leben, wie es ist: kein Happy End mit Haus im Grünen, aber auch keine Spirale aus Verderben, sondern ein absurdes Auf und Ab voller Komik und Tragik, in der eine eigentlich schmerzhaft Gegebenheit auch ihren ureigenen Humor beherbergen kann – wenn Jon seinen Hals wieder einrenken will und dafür eine halbe Stunde lang in einer merkwürdigen Konstruktion an seine Wohnungstür gekettet ist.

Der zweite Faktor sind die Schauspieler, die diese allzumenschlichen Menschen mit beeindruckendem Leben erfüllen. Laura Linney, die gerne auf taffe Kämpferinnen oder sorgende Mütter-Ehefrauen abonniert ist, ist als Wendy Savage so schön und so zerbrechlich wie schon lange nicht mehr. Mit großen Augen, hinter denen ständig ängstliche oder wütende Tränen zu lauern scheinen, merkt man ihr deutlich an, wie schwierig es ist, ihre Persönlichkeit und ihr Leben in Einklang zu bringen. Und Philip Seymour Hoffmans Jon ist ein grandioser Schluffi voller beißender Intelligenz, dem man vom ersten Moment an anmerkt, wie dünn die Schicht aus resigniertem Zynismus ist, die die Außenwelt zu spüren bekommt.

Schließlich ist da noch Mott Hupfels wunderschöne Kameraarbeit, voller Gegenlicht und Erdfarben, wie auf leicht verblassten Fotos aus den Achtzigern, voller Wärme und Kälte, wie die Gefühle der Figuren und die sie umgebende Welt, und irgendwie auch voller Ehrlichkeit, wie überhaupt der ganze Film.

8 von 10 Zuckerli

// text: von alex gajic



Mitbewohner. So was ist ja im Grunde eine durchaus feine Sache. Also die Grundidee hinter der weit verbreiteten Praxis, sich zusammen zu tun, Klo und Küche zu teilen und im besten Falle auch noch Interessen, ja die Grundidee, die stimmt schon. Und es ist ja auch wunderbar, wenn jemand daheim ist, sich hochinteressiert erkundigt, was man denn Spannendes in der Uni gelernt habe, während er einem die Füße massiert und Kaffee und Kuchen serviert. Doch wo findet man so was? Ja, die Realität sieht leider meist anders aus und die meisten sind schon froh, wenn ihre Hausgenossen stubenrein sind. Es will wohlweislich selektiert werden. Also eine neue Runde der spannenden Freakshow namens Mitbewohnercasting. Und wie wir alle wissen, kann man alles, was man casten kann, auch im Fernsehen angucken. Da präsentieren sich dann das schwule Pärchen, die ungepflegte Esoterikerin, der dreadbehangene Surferboy, die HighHeels-tussi und der behaarte Tierliebhaber. Alle suchen die Superwohnung, auf keinen Fall Zweck-WG, kochen gerne, sind allgemein recht gesellig und natürlich Sitzpinkler. Mitbewohner gesucht und gefunden, hurra hurra. Doch was macht man, wenn man nicht gerade von Kameras verfolgt werden will, wenn man das eigene Chaos präsentiert? Alle antanzen lassen, Bier in die Hand drücken, gleich mal gucken, wer selbst welches mitbringt, mit allen ein wenig reden und sich am Ende völlig blau für den bestaussehendsten Kandidaten entscheiden. Oder doch lieber Einzelverhör à la „Hast du irgendwelche ansteckenden Krankheiten?“ „Ist du Tofu und wäschst du dich auch regelmäßig?“ „Kannst du dir selbständig den Arsch abwischen und, ach ja, wie heißt du überhaupt?“ Und dann heißt es Menschenkenntnis beweisen. Sonst gerät man an einen Peter. Peter. Da sitzt er. Also man weiß, dass er da ist, man spürt es, irgendwie beklemmend. Sehen kann man ihn nicht. Riechen auch nicht. Jedenfalls solange er seine Türe geschlossen hält. Verschanzt sich in seinem Zimmer und zockt im Namen des Herrn der Ringe mit anderen Orks und Elben online. Peter verschränkt die Arme vor der Brust und stampft wütend mit den Füßen, wenn die Dusche besetzt ist. Brüllt durch die ganze Wohnung: Ihr Wichser! Warum? Naja, niemand hat seinen Lachs in den Kühlschrank geräumt. Frechheit. Aber wirklich. Logische Konsequenz, Peter entfernt den Küchentisch aus der Küche, denn dieser ist sein Eigentum und wir sind hier offenbar im Kindergarten. Der kleine Peter ist Anfang 30 und studiert irgendwas. Peter hat eine 70-jährigen Mutter und eine Freundin Mitte 30, namens Fara, ein Ork in Reinform. Zu diesen pflegt er regen Kontakt. Soweit man das in seinem Fall so nennen kann. Soziale Inkompetenz im Quadrat. Vielleicht hatte Peter ja eine schwere Kindheit. Vielleicht findet er sich zu dick und sein Haar zu licht. Vielleicht ist er aber auch einfach nur ein Arschloch. Doch leider eins, das hier wohnt. Es ist und bleibt mir ein Rätsel, wie wir übersehen konnten, dass wir uns einen Peter ins Haus holen. Legt lieber sofort wieder auf, sollte Peter den Hörer abnehmen. Sonst wird es euch und uns übel ergehen, denn Peter wird aus seiner Zockposition im Multifunktionsschreibtischessel und damit jäh aus Mittelerde gerissen. Steht schwerfällig auf, kratzt sich am Sack und tappt in den Gang. Brüllt einen beliebigen Namen, unsere kann er nämlich nicht so ganz auseinander halten, was bei zwei Mädels und einem Herren ja auch durchaus nachvollziehbar ist. Anschließend knallt er das Telefon auf den nichtmehrvorhandenen Küchentisch und grunzt Unverständliches, jedoch definitiv Unfreundliches. Man könnte nun noch diverse auffällig unhygienische Gewohnheiten in Küche und Bad, manch einem ist nicht ganz klar, wo man sich die Zehennägel schneidet und wo man Mettwurstsemmeln lagert, anführen, sowie ausgiebig auf seine dezenten Laute beim Orksex mit Fara hinter eindeutig zu dünnen Wänden eingehen. Doch dafür reicht der Platz nicht. Einziger Lichtblick, bald ist es soweit, drei Monate sind rum, ein Hoch auf die Zwischenmiete, das Spiel beginnt von Neuem und nun heißt es: Brille aufsetzen, Bierflasche absetzen, Hirn einsetzen, Peter ersetzen!

// von helena hertlein

	präsentiert: konzert- /veranstaltungshighlights in der region würzburg www.tunefish-entertainment.de
---	---

AKW! Würzburg
09.05.08

KILLERPILZE
„KOMM MIR NICHT MIT
DIESER TOUR, FREUNDCHEN“

AKW! Würzburg
17.05.08

BOPPIN'B
„ROCK'N'ROLL RADIO TOUR“

AKW! Würzburg 22.05.08  OTENTIKK STREET BROTHERS	AKW! Würzburg 28.05.08  NAVEL
---	--

AKW! Würzburg
02.07.08

TITO & TARANTULA
„BACK INTO THE DARKNESS -
TOUR“

Tickets im Vorverkauf bei
Main Post, Main Ticket, H2O, FN, TZ, Empire Video
Allen CTS-Vorverkaufsstellen sowie unter www.cts.de,
www.kartenhaus.de oder unter Tel. 01805 - 57 00 00


°die eine... agentur für design
www.dieeine.de

// was geht ab in der stadt

donnerstag

CAIRO / HOFFEST: AUSSTELLUNG „ARTKOLLISION“ 19:30H IMPROTHEATER MIT DEN KAKTUSSEN & CRUMBS „Artkollision“ ist ein Zusammentreffen unterschiedlichster junger Designer aus der Region, aber auch aus ganz Deutschland. In einer Ausstellung präsentieren sie nicht nur ihre Werke, sondern stellen diese auch zum Verkauf. Das Angebot ist eine Mischung aus Fotografie, Mode, Objekt design, Grafik, Bandshirts und Film. 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr, Eintritt frei!
DESTINO / OFFIZIELLE GARTENERÖFFNUNG Würzburgs größte Allwetter Gartenterrasse lädt ein! bei jedem Wetter geöffnet von 8h - 23h!
PLEICHER / BIERGARTENPARTY mit der TSV-Band ab 15h Funk'n'Jazz der Extraklasse 50l Freibier (-apfelschorle) Bratwurst vom Grill 1,- Eintritt frei
TIRILI / TANZLABOR Die Donnerstagsalternative

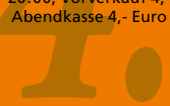
freitag

LABY / DOPPEL-D PARTY
ZAUBERBERG / DRUM N BASS SHAKEDOWN - BLACK SUN EMPIRE: Bässe auf die Fresse! Feiern, Tanzen, Durchdrehen...
CAIRO / KONZERT IM RAHMEN DES HOFFEST: 27. WÜRZBURGER QUICKIES
SOUNDPARK OST / PLATTENAUFLEGER Disco 70/80
PLEICHER / THE GREAT ROCK'N'ROLL SWINDLE dirty riots on the dance-floor ab 21:30 mit ManX & Werner Rotten AK 3,- // Cuba Libre für 4,-
STUDIO / ILOVEFRIDAY
TIRILI / INDEPENDANCEDAY

samstag

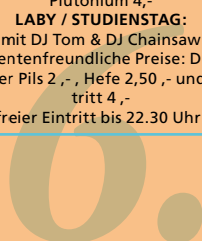
CAIRO / HOFFEST: ANMELDEBEGINN FÜR DIE FOTOAKTION ANSICHTSSACHE www.ansichtssache.wue.de 19H: KONZERT MIT JEANS TEAM, WRONG KONG, FREIZEIT 98
LABY / HERREN-/DAMENGEDECK Distel-Pils + Jägermeister 3,50 Becks Green Lemon + Persico 3,50
B-HOF / DESTINATION ANYWHERE TEQUILLA TERMINATORS: Einlass: 20.00 Uhr, Beginn: 20:30 Uhr, Eintritt: AK 4,-
IMMERHIN / FREAKSHOW PARTY: Abgefahrenes, total Fertiges und wunderbar Kultiges aus der Welt des Progressiverock
PLEICHER / PLAYER'S BALL 80's Disco, Club Rap, Funk, Soul & Electro mit Dee Skee Dee & Mistaa an den Turntables

sonntag

CAIRO / HOFFEST FILM: DIE 2. SPAGHETTI WESTERN OPEN AIR FILMNACHT MIT KLAUS KINSKI IN „LEICHER PFLASTERN SEINEN WEG“ (Falls es zur späteren Stunde etwas frischer wird, gibt es warme Decken für alle.) + Gewinnspiel mit Preisen zum Film und Bohneneintopf! Einlass: 19:30, Beginn: 20:00, Vorverkauf 4,- Abendkasse 4,- Euro


montag

DESTINO / PANCAKE CLUB ab 17h Mit original holländischen Pfannkuchen zuckersüß oder herzlich pikant!!
TIRILI / DIE MONTAGSRAKETE: Becks 2.-, Diskoschorle hell/ dunkel 4,50.-

dienstag
STUDIO / MY NIGHTCLUB: Mit Studentenausweis freier Eintritt bis 24 Uhr Cocktail Happy Hour all night long
LABY/ STUDIENSTAG Distel 2,- Persico oder Vodka 2,- Freier Eintritt bis 22:30 h
TIRILI / WAVE CLASSIXX: Mit DJ Joschi Diebels Alt 1,50,- Plutonium 4,- LABY / STUDIENSTAG: mit DJ Tom & DJ Chainsaw Studentenfreundliche Preise: Distel-häuser Pils 2.-, Hefe 2,50,- und Eintritt 4,- freier Eintritt bis 22.30 Uhr!


// ausgewählte events im mai

mittwoch

AIRPORT T1 VIELFALT mit Mab & DJ Norman T2 Black Beat Night mit DJ John SP Anything goes mit DJ Chris SB DeLaDope & Friends
DESTINO / STUDENTEN GRILLAGE Bratwürscht 2,- Steak 2,9 und Bier 1,5 studentenfreundliches Wurstfest!
PLEICHER / FUNKHOF: Ein Feuerwerk aus Funk, Soul & mehr mit Mistaa, Isnogood und Indiana AK 3,-
BRAUHAUS / OUT OF LIMITS Grenzenlos schmausen
ODEON / CAMPUS ROYALE: Cocktails 4,50,- Bier 2,- freier Eintritt für die Mädels

donnerstag

STUDIO / CLUBMIX: Foxfreie Zone Free Entry till 22 pm
IMMERHIN / PUNKROCK KONZERT: Black Halos + Support
ZAUBERBERG / EXKURSION: DIE STUDENTENPARTY Doppeldecker all night long
AKW! / INDIE*HZ-DISCO: INDIE DISCO im akw! Independent, alternativ(e), noisig, witzig, léger und bohemian
TIRILI / TANZLABOR: Die Donnerstagsalternative Springbreak 3,- Touch Down 4,- 4 Ginfizz-Shots 9,-
BOOT / NACHTSEMINAR RnB, Soul, Funk, House mit freundlichen Bierpreisen

freitag
AKW! / KONZERT KILLERPILZE!!! „...komm mir nicht mit dieser Tour, Freunden 2008“ 19:30 Vvk: 18,- Sie sind jung und brauchen das Geld...
STUDIO / ILOVEFRIDAY
HARD & HEAVY: LONG LIVE THE LOUD!!
PLEICHER / FROM DISCO TO DISCO a collection of classic and present Dance Monsters gemixt von Marco Amore und Uli Vinyl! AK 3,-
LABY / DOPPEL-D PARTY
ZAUBERBERG / ROCK IM BERG mit DJ Dominik, große Verlosung: Hauptpreis 1 Ticket für Rock im Park!
CAIRO / KONZERT SICKSTEEZ: RECORD RELEASE PARTY guter alter boombap-shit oder so... Einlass: 20:30h, Beginn 21:00h, Eintritt 4 Euro präsentiert von Musiculi

samstag
IMMERHIN / FREAKSHOW PARTY mit Lesung ab 21:30 wird uns einer, der als junger Musiker den KRAUTROCK-hype und seinen Niedergang erlebt hat, Passagen aus seinem Buch TRIPS & TRÄUME rezitieren, begleitet von Videomaterial und natürlich viel Musikbeispielen...
LABY / HERREN-/DAMENGEDECK Distel-Pils + Jägermeister 3,50
PLEICHER / MAGNET CLUB Die Magnet Club Rokkers aus Nürnberg mit ihrer Definition von Breakbeats // BrokenAcidFunk kombiniert mit Drum'n'Bass Sounds schaffen magnetische Euphorie und euphorischen Magnetismus // AK 3,-
ODEON / DISCO DELUXE
TIRILI / LET THE MUSIC PLAY comprehensive mix
STUDIO / CONNECTION PARTY Cocktail Happy Hour & Free Entry till 23H

sonntag
PLEICHER / JAZZED Jazz, Funk & Soul für die Tanzfläche präsentiert von Jazzkoch & Ued AK 3,-
ZAUBERBERG / BEACHPARTY Sommer, Sonne, Sangria, Spass und mehr... Ob nun Sommer oder nicht - wir feiern eine Beachparty! Bei entsprechender Witterung natürlich auch im Biergarten mit BBQ, Planschbecken, Limbocontest... Musikalisch gibts Partymusik von Ibiza bis Mallorca mit DJ Dominik.
AIRPORT 13 Years New Airport


montag

TIRILI / DIE MONTAGSRAKETE: Becks 2.-, Diskoschorle hell/ dunkel 4,50.-
DESTINO / PANCAKE CLUB ab 17h Mit original holländischen Pfannkuchen zuckersüß oder herzlich pikant!!

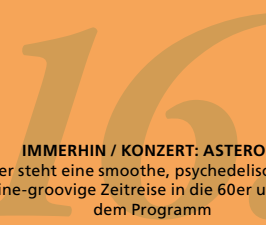
dienstag

ZAUBERBERG / GREGOR MEYLE LIVE Gregor Meyle zeigt unplugged sein Können im Zaubenberg bzw. bei gutem Wetter auch im Zaubergarten. Bekannt ist Gregor von Pro7 und Stefan Raabs Talentshow SSDSDSDWEMUGABRTLAD
IMMERHIN / KONZERT: GLASS & ASHES + SUPPORT spielen düster-melancholischen Sound mit rockigen, teilweise fast punkigen Elementen
LABY/ STUDIENSTAG Distel 2,- Persico oder Vodka 2,- Freier Eintritt bis 22:30 h
MAIN / DRACHENBOOTRENNEN

mittoch

AIRPORT T1 VIELFALT mit Mab & DJ Norman T2 Black Beat Night mit DJ John SP Anything goes mit DJ Chris SB DeLaDope & Friends
BRAUHAUS / OUT OF LIMITS Grenzenlos schmausen
PLEICHER / FUNKHOF: Ein Feuerwerk aus Funk, Soul & mehr mit Mistaa, Isnogood und Indiana AK 3,-
DESTINO / STUDENTEN GRILLAGE Bratwürscht 2,- Steak 2,9 und Bier 1,5 Auf ein studentenfreundliches Wurstfest!

donnerstag
BOOT / NACHTSEMINAR RnB, Soul, Funk, House mit freundlichen Bierpreisen
STUDIO / CLUBMIX: Foxfreie Zone Free Entry till 22 pm
ZAUBERBERG / EXKURSION: DIE STUDENTENPARTY Doppeldecker all night long
AKW! / INDIE*HZ-DISCO: INDIE DISCO im akw! Independent, alternativ(e), noisig, witzig, léger und bohemian
TIRILI / TANZLABOR: Die Donnerstagsalternative Springbreak 3,- Touch Down 4,- 4 Ginfizz-Shots 9,-
ZOLLAMT, VEITSHÖCHHEIMER-STR AB 19H: INHALT2 Ausstellung mit Arbeiten von Studenten des FB Architektur und Komm.-Design / Eintritt frei!

freitag

IMMERHIN / KONZERT: ASTEROID Hier steht eine smoothie, psychedelische und schweine-groovige Zeitreise in die 60er und 70er auf dem Programm
PLEICHER/ KARAKTA POSTNATAL Ein Geburtstagsfest voller elektronischer Leckerbissen mit JOHANNES SUCKFÜLL (Geburtstag, Karakta, Mama Gaia), TILLMANN (Strassmann, normoton) und SEBBO (Desolat, liebe*detail) // AK 4,-
LABY / DOPPEL-D PARTY
STUDIO / ILOVEFRIDAY
ZAUBERBERG / PINK FRIDAY - GAY.VOLUTION Party für Boys & Girls ab 22 Uhr

// was geht ab in der stadt

samstag	sonntag	montag	dienstag	mittwoch
 AKW! / KONZERT BOPPIN'B Rock'n'Roll Radio Tour 2008" Vvk: 12,- Einlass: 20h / Beginn: 20:30 PLEICHER / HEAR DI LION ROAR AGAIN Dancehall-Reggae Night mit Simba Sound & special guest www.simba-sound.com AK 4,- LABY / HERREN-/DAMENGEDECK Distel-Pils + Jägermeister 3,50 Becks Green Lemon + Persico 3,50 TIRILI / LET THE MUSIC PLAY comprehensive mix	DESTINO / GARTEN-TERASSE Würzburgs größte allwetter Gartenterasse lädt ein! bei jedem Wetter geöffnet von 8h - 23h! ZOLLAMT, VEITSHÖCHHEIMERSTR 11-18H: INHALT2 Ausstellung mit Arbeiten von Studenten des FB Architektur und Komm.-Design / Eintritt frei! ... auch am Montag den 19.5. von 11-17H.	CAIRO / KONZERT THE MISERABLE RICH Die Band aus Brighton ist ein Indie-Kammerorchester. Streicher, sanfte Gitarren und ein Gesang, der Euch zum Jubeln und Heulen bringen wird. Da trifft Neo-Folk auf Elektronik und warme Streicher tanzen mit Kontrabässen. So entstehen fragile und gleichzeitig warmherzige Songs, die mehr beabsichtigen als „Leise“ als das neue „Laut“ zu verkaufen. Tanzen geht natürlich auch, denn The Miserable Rich covern auch Hot Chips „over and over“. Einlass 20:30 Uhr, Beginn 21:00 Uhr, Abendkasse 6,- TIRILI / DIE MONTAGSRAKETE: Becks 2 -,-, Diskoschorle hell/ dunkel 4,50 -.-	LABY/ STUDIENSTAG Distel 2,- Persico oder Vodka 2,- Freier Eintritt bis 22:30 h STUDIO / YOUNIVERSITY My Nightclub Mit Studentenausweis freier Eintritt bis 24Uhr	BRAUHAUS / OUT OF LIMITS Grenzenlos schmausen PLEICHER / FUNKHOF IN CONCERT: FLOWIN IMMO & LES FREAQZ ein unverschämt bunter Mix aus Funk, Rap, Soul, Reggae Rock, Blues und Punk VVK 8,- / AK 9,- LABY / METALLVERARBEITUNG lauter // härter mit DJ Fränk und DJ Sungod. DESTINO / STUDENTEN GRILLAGE Bratwürscht 2,- Steak 2,9 und Bier 1,5 Studentenfreundliches Wurstfest! AIRPORT T1: VIELFALT mit Mab & DJ Norman T2: Black Beat Night mit DJ John SP: Anything goes mit DJ Chris SB: DeLaDope & Friends

// ausgewählte events im mai

donnerstag	freitag	samstag
 STUDIO / CLUBMIX: Foxfreie Zone Free Entry till 22 pm ZAUBERBERG / EXKURSION: DIE STUDENTENPARTY Doppeldecker all night long AKW! / INDIE*HZ-DISCO: INDIE DISCO im akw ! Independent, alternativ(e), noisig, witzig, léger und bohemian IMMERHIN / COW-PUNK KONZERT: WHISKEY DAREDEVILS + DIRTY SCHAZ-MANN & EVIL Die WHISKEY DAREDEVILS aus Ohio bringen ihren "Rock and Roll ohne Schnickschnack" zu jedem, der auch nur den Anschein erwecken könnte, daran interessiert zu sein.	 B-HOF / KONZERT OLLI BANJO.JONESMANN.GRIZZLY & SHOT Pünktlich zur neuen Veröffentlichung „Sparring III“ gibt's eine neue Tour des Energiebündels und Ausnahmekünstlers Olli Banjo. Ganz ohne Majordeal und Imagekampagne hat sich der gebürtige Aschaffener auf das Cover der Juice geboxt und sein Album „Lifeshow“ zum Juice Album des Monats gemacht. Dadurch und nicht zuletzt dank seiner überragenden Liveshow wurde er in Szenekreisen 2007 zu Recht als heimlicher Hauptact des Splash-Festivals, Europas größten Hip-Hop-Festival, gehandelt. Unterstützung bekommt er an diesem Abend von seinem Frankfurter Rapkollegen Jonesmann; den local support machen Grizzly & Shot aus Bamberg. Einlass: 20:30 Beginn: 21h Eintritt: VVK 8 AK 10 PLEICHERHOF / QUERSCHLÄGER indietronische Wechselspiele // präsentiert von Zweilicht und special guest // AK 3,- LABY / DOPPEL-D PARTY	AKW! / POWPOW & SOUNDSELECTORS LABY / AFTERSHOW-PARTY zur ersten Würzburger Rock'n'Roll TATTOO SHOW 2008 PLEICHER / BALKAN BANJA Bucovina Gypsy Madness, Highspeed Polka, Russenska & ... LABY /HERREN-/DAMENGEDECK Distel-Pils + Jägermeister 3,50 Becks Green Lemon + Persico 3,50 TIRILI / LET THE MUSIC PLAY comprehensive mix BOOT / SATURDAYNIGHTFEVER STUDIO / LIEBE & BASS Lounge: 9grad Ost

sonntag	montag	dienstag	mittwoch	donnerstag	freitag	samstag	tipp
DESTINO / GARTENTERASSE Würzburgs größte allwetter Gartenterasse lädt ein! bei jedem Wetter geöffnet von 8h - 23h!	DESTINO / PANCAKE CLUB ab 17h Mit original holländischen Pfannkuchen: Zuckersüß oder herzlich pikant!! TIRILI / DIE MONTAGSRAKETE: Becks 2 -,-, Diskoschorle hell/ dunkel 4,50 -.-	LABY/ STUDIENSTAG Distel 2,- Persico oder Vodka 2,- Freier Eintritt bis 22:30 h STUDIO / YOUNIVERSITY My Nightclub Mit Studentenausweis freier Eintritt bis 24Uhr	 CAIRO /KAKTUSSEN KIDNAPPER DER KUNST DEUTSCHLANDS BESTE SPIELER SPIELEN SICH FREI Einlass: 19.30 h, Beginn: 20h, Eintritt: VVK 7 Euro/ AK 9 Euro PLEICHERHOF / FUNKHOF: Ein Feuerwerk aus Funk, Soul & mehr mit Mistaa, Isnogood und Indiana AK 3,- DESTINO / STUDENTEN GRILLAGE STUDIO / SURPRISE AFTERSHOW-PARTY CAIRO / KONZERT: NAVEL -> siehe Tipp	 ZAUBERBERG / EXKURSION: DIE STUDENTENPARTY Doppeldecker all night long BOOT / NACHTSEMINAR RnB, Soul, Funk, House mit freundlichen Bierpreisen STUDIO / CLUBMIX: Foxfreie Zone Free Entry till 22 pm AKW! / INDIE*HZ-DISCO: INDIE DISCO im akw ! Independent, alternativ(e), noisig, witzig, léger und bohemian TIRILI / TANZLABOR: Die Donnerstagsalternative Springbreak 3,-	 AKW! / TOM TORNADO CLUB EDITION Brodelaide Balkan Beats, Four to the Floor und Manual Minimal House aus Meisterhand. Das Hypnotischste Tanzevent Würzburgs bahnt sich an! 22h; 5,- PLEICHERHOF / BATTERIE PUSTEBLUME DJ's Markus Mutzenbacher (Vinylogie, Suite 212) und Simounfunk (Suite 212) // elektronische Tanzmusik // visuals by Funky Martin // AK 3,- SOUNDPARK / DIE PLATTENAUFLEGER	 AKW! / FIGHT BACK FESTIVAL 17h PLEICHER / BALKAN BANJA Bucovina Gypsy Madness, Highspeed Polka, Russenska & ... LABY /HERREN-/DAMENGEDECK Distel-Pils + Jägermeister 3,50 Becks Green Lemon + Persico 3,50 TIRILI / LET THE MUSIC PLAY comprehensive mix BOOT / SATURDAYNIGHTFEVER STUDIO / SMOKE BOMB PARTY VOL II IMMERHIN / PSYCHEDELIC KONZERT: ZAPHIRE	 CAIRO / KONZERT Navel sind eine Grungeband aus Erschwil (Schweiz). Seit 2006 sind sie bei dem Berliner Underground Label Louisville Records unter Vertrag und haben bisher zwei offizielle Singles „Forsaken Speech/Manners and Philosophers“ und „Vomiting/Our Mother The Mountain“ herausgebracht. Am 28. 5 sind die Schweizer im Akw! zu bestaunen!

// endloslovestory das finale: der letzte teil

ein sturz in die liebe

Was bisher geschah: Es war einmal, vor gar nicht allzu langer Zeit, in einer wohlbekannten Stadt. Da war das Schicksal just an einem lauen Sommerabende am Main besonders prächtig gestimmt. So fanden sich zwei Herzen, die zusammen gehören. Doch tragischerweise gehören diese dem Lebenskünstler Jonas und dem Modepüppchen Marina. Nie zuvor hat es eine solche Liebe zwischen Welten, Wahnsinn und Wollust gegeben. Von Romeo und Julia einmal abgesehen. Doch das Spiel des Schicksals ist wie so oft recht ungnädig. Die Ketten der Gesellschaft rissen das Band der Liebe zwischen Jonas und Marina entzwei. Nun wird sich weisen, ob diese Liebe endlos ist....

Der Schrei ist gellend. So schmerzlich gellend, wie wir noch nie einen Schrei gehört haben. Jonas wirft die Zeitung kraftlos hinfort. Die Hochzeitsanzeige von Marco und Marina landet achtlos in dem See aus Kaffee und Kippen. Hoffnungslos greift Jonas zur Gitarre und klimpert geistesabwesend vor sich hin. „Warum nur musste ich sie kennen lernen? Warum blieb mir dieser ganze Scheiß nicht erspart? Verdammte scheiß Fotze. Nicht mal ne Erklärung bringt se über die Lippen. Soll se doch mit ihrem Macker im Geld erstickten.“

Marina blickt in die tiefblauen Augen ihres Spiegelbildes. Was sie sieht, ist nicht sie selbst, lediglich das Abbild einer märchenhaft schönen Frau in seidenweißer Pracht. Energisch strafft Mara von Hartenstein das Korsett ihrer Tochter. „Das Brautkleid von Prada ist wirklich ein Traum in Weiß, so überaus rein und glänzend. Wahrhaft, es könnte nicht makelloser sein.“ Die Kirchenglocken läuten unerbittlich zur wegweisenden Stunde, die Marinas Zukunft endgültig besiegeln soll.

Die Räder rollen ratternd den steilen unwegsamen Weg zum Käppele hinauf. Marina lüftet ihren seidengleichen Schleier und blickt wehmütig aus dem kleinen Fenster der Kutsche. Der Regen liegt wie ein Schleier über Würzburg. Sie ist so nah. Und doch ist die Stadt ihrer Heimat in diesem Augenblick so fern und fremd wie nie zuvor. Die sanft geschwungenen Kurven des Maines

verwischen sich mit dem grauen Dunst des Himmels, schier unerkenttlich. „Jonas, ich bin Schuld. Ich werde dich ewig lieben. Doch wir werden diese Liebe nie leben können.“ Gernot von Hartenstein reicht ihrem leichenblasen Antlitz die Hand und hilft ihr und ihrer Schleppe aus dem märchenhaften Gefährt. Marina wagt einen letzten Blick auf die Stadt, bevor sie die Pforten der Kirche mit ihren weißen Manolo Blancs durchschreitet.

„Ich werde dich ewig lieben. Doch wir werden diese Liebe nie leben können. Fuck. Ich klinge schon wie aus `nem beschissenen Groschenroman. Ich, Jonas, der neue Romeo. Verdammt, Marina, was hast du mit mir gemacht?“ Jonas fingert die letzte Kippe aus seiner vor einer Stunde erstandenen Schachtel und wirft die leere Packung dem steinernen Kilian an den Kopf. „Verfickte Scheiße, jetzt fängt ´s auch noch an zu pissen. Seit ich diese Frau kenne, ist mein Leben eine einzige Farce. Zwei Jahre für ´n Arsch.“ Kilians Augen funkeln erbst ob dieser unziemlichen Wortwahl.

Jeder Schritt ist wie ein Messerstich. Ihrer Verfassung stets bewusst und bemüht, die Fassung zu wahren, schreitet Marina den unsagbar langen Mittelgang entlang. Einzig die schützende Hand ihres Vaters bietet Trost, während ihre eigenen Schritte immer lauter wiederhallen. Kaum merklich und doch unsagbar schwer gleiten ihre rotlackierten Finger unsäglich langsam aus dem fes-

ten Griff ihres Vaters. Den Blick noch immer gesenkt erklimmt sie die letzte schicksalsträchtige Stufe. Sie blickt auf. Marcos gierige Augen verschlingen sie beinahe, während er ihr seine Hand ungeduldig entgegen streckt. Sie ergreift die Seine. Marina, Macht, Moneten; Marco ist am Ziel seiner Träume. Sein falsches Grinsen gleicht seinem schlangengledernen Anzug. Seine Augen glänzen vor Gier, die ihren indes in Tränen. Des Pfarrers Augen schweifen von einem zum anderem. Zweifelnd, zögernd, zaudernd beginnt er das Ritual: „Die Ringe!“ Janine und Mara überreichen dem Priester das Siegel der Trauung, um diese alsdann zu bezeugen.

„Willst du, Marco Gucina Berghäuser, die hier anwesende Marina von Hartenstein zu deiner rechtlich angetrauten Ehefrau nehmen, sie lieben und ehren, bis dass der Tod euch scheidet, so antworte jetzt mit: ja.“ Marcos Augen blitzen als er Marina den Ring triumphierend an den zarten Finger steckt. Mit einem entschlossenen „Ja, ich will“ besiegelt er sein Ehegelübde und somit die Fusion. Die Farbe weicht aus Marinas Wangen, als der Pfarrer ihr den Ring in die inzwischen schneeweißen Hände legt. Ihres Zitterns kaum mehr mächtig, nimmt sie den Ring zwischen spitze Finger. Als könne das Unheil noch abgewandt werden, bewegt sie die Hände kaum merklich gen Marco. Sie sieht ihn an.

Die Gemäuer der Kirche erzittern. Ein ohrenbetäubender Lärm hallt in den altehrwürdigen Mauern wieder. Die Türen des Käppele fallen krachend ins Schloss. Stumm steht er starr, Jonas. Wie in Trance dreht sie sich um, Marina. Ihre Blicke treffen sich. Der Ring fällt zu Boden. Alle Augen folgen dem goldenen Schmuckstück, das klirrend auf den marmornen Fliesen aufschlägt. Zwei Augenpaare folgen ihrem Herzen. Der Ring kullert den Mittelgang entlang. Wie in Zeitlupe kullert er an den perplexen, doch erwartungsvollen Gesichtern vorbei – auf Jonas zu.

Cheng Hui sitzt in seinem Kimono im Reisfeld und nippt an seinem grünen Tee, während das Sushi beinahe im Wasabi zu versinken droht: „Noch nie hatte die MorgenRöte eine solch intensive FaRBe wie an diesem schicksalstRächtigen MoRgen. Rot, Rot wie die Liebe.“

Der Ring kullert.

Dr. Ross betrachtet ehrfürchtig das Herz eines Patienten, dem er soeben das Leben rettet: „Noch nie habe ich ein solch vor Leben pulsierendes Herz in meinen Händen gehalten. Blutrot, so rot wie die Liebe.“

Und kullert.

Kurt Radl schmachtet dahin und verdrückt heimlich ein ergriffenes Tränchen. „Schon damals auf der Gartenparty, als ich die heikle Situation entschärfte, habe ich es geahnt: Mein Romeo und meine Julia werden zueinander finden.“

Und kullert.

Simon stopft sich seinen fünften Topf: „Noch nie war das Gras so grün. So grün wie das Gras oder die Liebe. Auf mich. Und auf dich.“ Er zieht, denkt an seinen besten Freund, der auszog, eine Hochzeit zu verhindern, und fällt um.

Und kullert.

Janine verzieht ihr hübsches Gesicht, zieht den Flachmann aus dem Prada-Handtäschchen, nimmt einen tiefen Schluck und visiert den Ring an: „Marina, verdammt noch mal, wenn du nicht willst, dann nehme ich ihn. Marco ist zwar nicht mein Typ, aber dennoch reich.

Eine Liebe wie du sie hast, ist nicht von dieser Welt.“

Und kullert.

Marco traut seinen Augen nicht: „Es darf nicht wahr sein. Ich bring ihn um, diesen Bastard. Scheiße. Zwei Jahre umsonst gearbeitet. Und was ist der Lohn? Nichts! Unmöglich, aber es ist wahr: Das Schicksal hat mich, Marco Gucina Berghäuser, besiegt.“

Und kullert.

Mara fasst fassungslos an ihren Bauch und bricht zusammen. „Es schmerzt. Es schmerzt so unsagbar. Ich werde dieses Kind verlieren. Ich kann es nicht mehr länger unter meinem Herzen tragen. Denn dieses Herz, das Herz einer Mutter, versagte.“

Und kullert.

Gernot fasst schweißgebadet an seine Brust. „Es schmerzt. Oh Marina, mein Kind, dein Herz hat endlich die wahre Liebe gefunden, die mir Zeit meines Lebens versagt blieb.“ Sein Herz versagt.

Und kullert.

Die Menge hält den Atem an. Der Ring kullert. Und bleibt vor Jonas Füßen liegen. Langsam, ganz langsam hebt er den Ring auf, ohne den Blick von Marinas Antlitz abzuwenden. Es herrscht Totenstille. Er dreht ihn in seinen Fingern, sieht ihn an, sieht sie an. Sie sieht ihn an: „Ja, ich will.“ Marina und Jonas sitzen am Main. Die Stelle, die ihr Schicksal besiegeln sollte. Die Stelle, an der sie den anderen fanden. Die Stelle, an der sie zum ersten Mal lebten. Zwei Jahre zwischen Fall und Verfall, Lust und Verlust, Macht und Ohnmacht. Doch zwischen all den Zwängen, dem Zweifel und der Zeit stand immer die Liebe.

Jonas berührt ihre Hand, ergreift sie, wird sie nie wieder loslassen. So wie sie die Seine. Sie sind Eins. Wie von selbst finden sich ihre Lippen, wie sie es immer tun werden. Gebannt von eben dieser Macht, dieser Kraft, dieser, Liebe endet die Geschichte. Doch die Liebe von Jonas und Marina wird nie enden.

Ende
// von helena hertlein & johanna kleinschrot



Disco Pigs

Schauspiel von Enda Walsh



Weitere Vorstellungen Kammerspiele

20.00 Uhr: 03./23./30. Mai, 04./18./25. Juni, 11./18. Juli

Team: Stengele, Dehler, Bunte

Karten: 0931 / 3908-124 | www.theaterwuerzburg.de



**MAINFRANKEN
THEATER
WÜRZBURG**